



WSV.de

Wasserstraßen- und
Schifffahrtsverwaltung
des Bundes

Pressemitteilung

**Wasserstraßen-Neubauamt
Aschaffenburg**
Hockstraße 10
63743 Aschaffenburg

Sauberes Trinkwasser trotz Schleusenbau

Grund- und Trinkwasserschutz hat Vorrang beim Neubau der Schleuse Erlangen, die Erlanger Stadtwerke und das WNA arbeiten eng zusammen

Elmar Wilde

Telefon 06021 312-3000

Telefax 06021 312-3101

Zentrale 06021 312-0

Telefax 06021 312-3101

wna-aschaffenburg@wsv.bund.de

www.wna-aschaffenburg.wsv.de

Pressemitteilung Nr. 05/2017 vom 10.04.2017

Um die Qualität des Grund- und Trinkwassers während des Neubaus der Schleuse Erlangen sicherzustellen, werden zurzeit im Bereich des künftigen Baugeländes zusätzliche Grundwassermessstellen und eine Reihe von Schutzbrunnen eingerichtet. Die Bohrarbeiten im Auftrag des Wasserstraßen-Neubauamts Aschaffenburg (WNA) dauern voraussichtlich noch bis Mai.

Die Schleuse Erlangen liegt im Wasserschutzgebiet. Mehrere Brunnen in Schleusennähe dienen der Wasserversorgung – insbesondere der Stadt Erlangen. Wenn nun für den Neubau der Schleuse die große Baugrube mit einer Tiefe von ca. 25 Metern ausgehoben wird, hat das Auswirkungen auf das Grundwasser und kann die Nutzung der nahe gelegenen Brunnen während der Bauzeit beeinträchtigen. Um hier schnell entgegensteuern zu können und die Grund- und Trinkwasserqualität während des Schleusenbaus zu erhalten, wurde ein umfassendes Vorsorge- und Schutzkonzept erstellt. Dabei arbeiten das WNA und die Erlanger Stadtwerke als Betreiber der Wasserversorgung Erlangens eng zusammen. „Sowohl bei der Vorbereitung als auch bei der Umsetzung der Schutzmaßnahmen befinden wir uns in intensiver Abstimmung mit dem WNA“, erläutert Sigrid Kowol-Wagner, Geologin und Abteilungsleiterin Wasserbereitstellung der Erlanger Stadtwerke.

Um später jede Veränderung im Grundwasser beim Bau der neuen Schleuse engmaschig feststellen und verorten zu können, wird zurzeit im ersten Schritt das Grundwassermessstellennetz verdichtet. Dazu werden 26 zusätzliche Grundwassermessstellen errichtet. Über Probeentnahmen lassen sich dann potenzielle Schadstoffe im Grundwasser schnell nach-



weisen. So können Abweichungen frühzeitig erkannt, Gegenmaßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden. Im zweiten Schritt werden bis Mai 14 Schutzbrunnen, sogenannte Abwehrbrunnen, installiert. Ihre Aufgabe ist es, potenzielle Gefahrstoffe der Baustelle direkt abzufangen und so zu verhindern, dass sie in die Trinkwasserbrunnen gelangen.

Für die Bauzeit werden dann auf Seiten der Erlanger Stadtwerke weitere Vorsichtsmaßnahmen getroffen. „Die am nächsten gelegenen Brunnen müssen vorsorglich außer Betrieb genommen, die übrigen Brunnen mittels intensiver Grundwasseruntersuchungen überwacht werden“, berichtet Kowol-Wagner. Zusätzlich werde eine Ersatzwasserbereitstellung betriebsbereit gestellt, so dass bei einem Ausfall der Brunnen Trinkwasser über eine Fernleitung eingespeist werden kann.

An der Schleuse Erlangen werden weitere Sicherungsmaßnahmen während der Bauzeit getroffen.

Dazu gehören

- die Abdichtung der Zufahrten, Lager- und Arbeitsflächen, um zu verhindern, dass Schadstoffe in die trinkwasserführenden Schichten gelangen
- die logistische Gestaltung der Zufahrten und Arbeitsflächen, um das Risikopotenzial für Unfälle zu vermindern
- Vorgaben für die bauausführende Firma im Hinblick auf die Verwendung von wassergefährdenden Stoffen.

Dass alle Vorgaben und Auflagen eingehalten werden, wird durch einen eigens dafür vom WNA beauftragten Fachgutachter kontrolliert. Zusätzlich achten auch die Erlanger Stadtwerke darauf: „Wir sind regelmäßig vor Ort und überprüfen die Baustelle – sowohl auf die Einhaltung der Auflagen als auch auf potenzielle Grundwassergefährdungen“, stellt Kowol-Wagner klar.

Die Bohrarbeiten für die Messsysteme und Schutzbrunnen haben im Januar begonnen und sollen bis Mitte Mai 2017 abgeschlossen werden. Parallel zu den Arbeiten im Bereich der Schleuse Erlangen werden auch auf dem Gebiet der Schleuse Kriegenbrunn 28 zusätzliche Grundwassermessstellen eingerichtet.

Zu Stand und Hintergrund der Schleusenneubauplanung:

Die Schleusen Erlangen und Kriegenbrunn, beide am Main-Donau-Kanal in der Nähe der Stadt Erlangen gelegen, weisen gravierende Schäden auf und müssen deshalb in den nächsten Jahren durch Neubauten ersetzt werden. Zuständig für die Planung und Umsetzung ist das Wasser-

Wir machen Schifffahrt möglich.



straßen-Neubauamt in Aschaffenburg. Seit 2015 läuft das Planfeststellungsverfahren. Wenn der Planfeststellungsbeschluss rechtskräftig vorliegt, kann mit der Ausschreibung der Baumaßnahmen begonnen werden. Dies wird für die Schleuse Erlangen voraussichtlich 2018 der Fall sein. Der Neubau könnte dann 2019 beginnen.

Alle Informationen zu den Neubaumaßnahmen der Schleusen Erlangen und Kriegenbrunn finden Interessenten auf den Webseiten

www.schleuse-kriegenbrunn.wsv.de und

www.schleuse-erlangen.wsv.de .